NACHRICHTEN AG
Deutschland

08. April 2025

Radikale Radler: Serbische Studierende protestieren in Wien mit Licht!

Serbische Studierende protestieren mit Radtour durch Europa gegen politische Missstände. Ziel: Europarat in Straßburg.

Maria-Theresien-Platz, 1010 Wien, Österreich - Eine Radtour serbischer Studierender durch Europa sorgt derzeit für großes Aufsehen. Die 80-köpfige Gruppe hat sich der politischen Missstände in Serbien verschrieben und machte sich vergangene Woche von Novi Sad auf den Weg nach Straßburg. Das Ziel der Protestbewegung ist es, beim Europarat und dem Europäischen Parlament auf die politische Krise in Serbien aufmerksam zu machen.

Die Initiative wurde durch den tragischen Vorfall am 1. November ausgelöst, als das Vordach eines Bahnhofs in Novi Sad einstürzte und 16 Menschen das Leben kostete. Die Anklagen gegen etwa 13 Verantwortliche sind bereits erhoben worden, jedoch steht die juristische Bestätigung noch aus. Der Vorfall führte sogar zum Rücktritt zweier Regierungsmitglieder, was die Proteste weiter anheizte.

Empfang in Wien

In Wien wurden die protestierenden Studierenden am Montagabend von rund 1.000 Sympathisanten empfangen. Das Event fand am Maria-Theresien-Platz statt, wo den Aktivisten symbolisch ein roter Teppich ausgerollt wurde. Die Wiener Polizei sicherte die Veranstaltung mit einem umfangreichen Einsatz von Kräften, um eine friedliche Atmosphäre zu

gewährleisten.

Die Teilnehmer wurden über soziale Medien angeleitet, welche Gegenstände sie bei der Demonstration mitbringen dürfen, darunter Pfeifen, Transparente und Fahnen. Pyrotechnische Gegenstände waren hingegen untersagt. Laut ihrer Internetplattform haben sich die Straßen in Serbien zu Schauplätzen von Angst und Ungerechtigkeit entwickelt. Diese Botschaft untermauert den dringenden Bedarf an einer politischen Wende.

Protestfahrt nach Straßburg

Die Studierenden planen, am kommenden Dienstag in Straßburg einzutreffen. Ihre Protestfahrt ist in insgesamt 13 Tagesetappen eingeteilt, wobei sie pro Tag etwa 100 Kilometer zurücklegen. Bis Freitagvormittag werden die Aktivisten in Österreich verweilen und dabei in Städten wie Wien, Emmersdorf, Linz und Salzburg übernachten.

Diese Protestbewegung steht im Kontext eines zunehmenden Misstrauens in der europäischen Bevölkerung gegenüber der Politik. Eine kürzlich durchgeführte Bevölkerungsumfrage in sechs europäischen Ländern zeigt, dass viele Menschen um die Qualität der Demokratie besorgt sind. Ein zentraler Punkt ist das weit verbreitete fehlende Vertrauen in die nationale und europäische Politik, welches die Bereitschaft zur politischen Beteiligung negativ beeinflusst. Diese Dynamik führt dazu, dass antidemokratische Parteien versuchen, Protestbewegungen für ihre eigenen Agenden zu instrumentalisieren.

In Deutschland etwa hat die AfD die Forderungen der Pegida-Bewegung aufgegriffen, um die eigene Agenda voranzutreiben. In Anbetracht dieser Entwicklungen wird deutlich, dass protestierende Bürger nicht nur auf Missstände reagieren, sondern auch im komplexen Zusammenspiel mit der Politik stehen, was ihre Forderungen und Aktionen beeinflussen kann. **Volkswagenstiftung** zu diesen Themen ist eines der vielen

Beispiele, das den Einfluss von Protestbewegungen auf die Demokratien in Europa untersucht.

Details	
Vorfall	Protest
Ursache	Einsturz eines Bahnhofvordachs
Ort	Maria-Theresien-Platz, 1010 Wien, Österreich
Quellen	• **www.kosmo.at** • **www.volkswagenstiftung.de**

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at